

NORDKOREA FÜHRT KALENDER NACH KIM IL SUNG EIN

Neues Zeitalter beginnt mit dem Geburtstag des "Großen Führers"

DW Pjöngjang - Einen Tag nach dem offiziellen Ende der dreijährigen Trauerperiode für Nordkoreas verstorbenen Staats- und Parteichef Kim Il Sung kündigte der staatliche Rundfunk des Landes gestern eine "wichtige" Verlautbarung an. Sie wurde dann gleichzeitig im staatlichen Hörfunk und Fernsehen sowie von der amtlichen Nachrichtenagentur KCNA verbreitet: Nordkorea führt einen neuen Kalender ein, der im Geburtsjahr des verstorbenen "Großen Führers" Kim Il Sung, 1912, beginnt. Dies geht aus einer von den höchsten Partei- und Staatsorganen unterzeichneten Erklärung hervor. Der neue Kalender wird nach der von Kim Il Sung begründeten offiziellen nordkoreanischen Staatsideologie Juche benannt. Im Rundfunk hieß es, nun obliege es dem Sohn des Staatsgründers, Kim Jong Il, das Land zu führen.

© DIE WELT, 10.7.1997

K.I.S.-Zitat der Woche:

"In der Landwirtschaft wird zur Zeit das sozialistische Prinzip der Verteilung nach der Arbeitsleistung grob verletzt. ...

Die allerwichtigste Frage ist die richtige Anrechnung der Arbeitseinheiten. Das ist eine Voraussetzung für exakte sozialistische Verteilung. Zur Zeit wird aber eine solche Anrechnung äußerst ungerecht und prinzipienlos durchgeführt. Es gibt Tendenzen, daß mehr Arbeitseinheiten für leichte Arbeit ausgeschrieben werden, einfach unter dem Vorwand, daß es sich um qualifizierte Arbeit handele.

Zum Beispiel schreibt man einem Menschen, der mit einer Flachzange im Gürtel durch das Dorf geht, unbedingt 1,5 Arbeitseinheiten an, nur weil er Elektromonteur ist. Eine andere Sache ist es, wenn dieser Elektromonteur viel zu tun hat und fleißig den ganzen Tag arbeitet so wie alle anderen LWG-Mitglieder. Aber hier gibt es keine besondere Arbeit, unnötigerweise beschäftigt man einen Elektromonteur und schreibt ihm täglich automatisch 1,5 Arbeitseinheiten an. Wo hat man denn so eine Ungerechtigkeit schon gesehen?"

(Kim Il Sung, 23.2.1960 "Die Lehren aus der Arbeitsanleitung für die Parteiorganisation des Kreises Kangso", Werke Bd.14, S. 148/149)

Kim Il Sung-Zitat der Woche:

"Eine große Rolle spielen auch die Fachschulabsolventen, schon gar nicht zu reden von den Hochschulabsolventen. In eine der LWG

(Landwirtschaftliche Wirtschaftsgenossenschaft, Anm. vom Ivo) des Kreises Zangsong kam eine Absolventin der Fachschule für Seidenraupenzucht in Zarjongwan. Dieses junge Mädchen bewirkte sofort nach ihrer Ankunft in der LWG einen Umschwung in der Seidenraupenzucht. Aus 100g Seidenspinneneiern erhielt man früher 17kg Kokon. Seitdem das Mädchen hier ist, sind es jedoch 34kg."

Kim Il Sung "Für eine erfolgreiche technische Revolution ", Werke Bd.14, S.202

endlich ist wieder Freitag - und freitags wird gebadet!

Dazu Genosse Kim Il Sung:

"Die antijapanischen Partisanen hatten sich auch unter den so schweren Bedingungen des bewaffneten Kampfes rasiert und ein Bad genommen. Wenn die Einheiten auf ihrem Marsch eine Rast machten, errichteten sie behelfsmäßige Toiletten.

Hygienischer und kulturvoller Alltag macht die Menschen lebensfroh und bringt ihnen Entspannung. Menschen jedoch, die kaum auf ihre Frisur, ihre Kleidung und auf Körperhygiene achten, sind trübsinnig.

Eines Tages unmittelbar nach der Befreiung suchte ich O Gi Sob auf, sein Haar war ungepflegt, er hatte sich nicht rasiert und führte überhaupt ein schlampiges Leben. Brotreste lagen auf seinem verstaubten Schreibtisch, an dem er seitwärts saß und ein Buch las. Ich sagte zu ihm: Die Ideologen wie Konfuzius und Mencius predigten, daß Menschen, die die persönliche Hygiene verachten, nicht verstünden, ihre Familien zu führen, haben Sie doch die Philosophie des Marxismus-Leninismus studiert! Daraufhin sagte er, daß er der proletarischen Lebensweise nacheifern wolle. Ich machte ihn kritisch darauf aufmerksam, daß er die Arbeiterklasse nicht beleidigen darf, denn sie ist in der Welt am weitesten aufgeklärt, und daß sich seine Äußerungen mit den Ausfällen der Kapitalisten gegen die Arbeiterklasse vergleichen lassen.

Unser Volk sollte in seinem Alltag immer auf die körperliche und häusliche Hygiene achten. An Schienenwegen und Bahnhöfen bleibt ebenfalls die Sauberkeit zu wünschen übrig."

Kim Il Sung "Aufgaben der Parteiorganisationen des Bezirks Süd-Pjongan", Werke Bd.14, S.48

Kim Il Sungsche (höhere) Mathematik:

"Eine exportierte Tonne Äpfel zweiter Güte kostet 513 Rubel, aber der Maispreis beträgt nur 218 Rubel. Der Dzongboertrag von 10 t Äpfel zweiter Güte ist also gleichbedeutend mit der Produktion von 20 t Mais. Der Ertrag von 20 t Mais je Dzongbo ist kaum möglich, während diese bei Äpfeln allerorts kein Problem mehr ist.

Wir beabsichtigen, im Planjahr fünf Obstplantagen von 100000 Dzongbo anzulegen und hier eine Mio t Äpfel zu ernten, vorausgesetzt, daß der Dzongboertrag 10 t beträgt. Das kommt einem Ertrag von 2 Mio t Mais auf einer Fläche von 100000 Dzongbo gleich.

Es erweist sich als möglich, im Bezirk Süd-Pjongan Apfelplantagen von etwa 50000 Dzongbo zu schaffen. Legt man hier im Bezirk Apfelplantagen von nur 30000 Dzongbo an, so kann man nach 7 bis 8 Jahren 300000 t Äpfel ernten, was einer Produktion von 600000 t Mais gleichkommt. Um soviel Mais zu ernten, braucht man 300000 Dzongbo Felder, vorausgesetzt, der Dzongboertrag beträgt 2 t. Rechnet man mit einem Apfelertrag von 5 t je Dzongbo, also den Ertrag um die Hälfte verringert, so bedeutet dies die Gewinnung von 150000 Dzongbo Maisfeld."

(Kim Il Sung in "Aufgaben der Parteiorganisationen des Bezirks Süd-Pjongan", Werke Bd.14, S.22-23)

Kim-Il und die Problematik der Gebäudeprojektierung

"Vor kurzem habe ich mir ein Projekt einer Badeanstalt angesehen. Hier hat man die Tür für den Eingang und die für den Ausgang gesondert vorgesehen. Dazu sind es noch Doppeltüren. In dieser Badeanstalt gehen nicht einige Dutzend Menschen auf einmal ein und aus. Wozu braucht man also zwei Türen! Das alles läuft auf Formalismus und Verschwendung hinaus.

Bei der Projektierung darf man nicht nach überflüssigem Prunk streben. Das ist Ausdruck der bürgerlichen Ideologie. Bei der Gebäudeprojektierung ist Formalismus auszumerzen, ein Objekt muß einen sozialistischen Inhalt enthalten. Anders gesagt: Die Projekte von Gebäuden müssen so entworfen sein, dass sie den Bewohnern Komfort bieten, keine unnötigen Räume, keine Verschwendung und Prunksucht zur Folge haben."

Kim Il Sung, "Einige Aufgaben des Bezirks Süd-Hamgjong", Werke Bd.14, S.312

KIM IL SUNG:

"Die Europäer brauchen Messer zum Essen ihrer Speisen, aber wir essen unseren Reis mit dem Löffel. Wie könnten die Sitten der Ausländer oder alles, was sie tun, für uns Koreaner ausnahmslos geeignet sein? Wir wollen das Gute und Fortschrittliche anderer Länder zum Beispiel nehmen, aber es besteht keine Notwendigkeit, auch das zu übernehmen, was den realen Verhältnissen unseres Landes nicht entspricht."
K.I.S. in "Die Volksarmee ist eine kommunistische Schule", Werke Bd.14, S.278

"Diese Verhältnisse dürfen nicht weiter geduldet, sondern müssen so schnell wie möglich in die richtigen Bahnen gelenkt werden. Andernfalls wären in vieler Hinsicht üble Folgen unausbleiblich."
Werke Bd.14, S.316

**Tja, war nicht allzuviel, was dem grossen Führer eingefallen ist.
Besser kennt er sich da schon mit der Armee aus:**

"Die hygienische und Verschönerungsarbeit gilt es zu verbessern. Die Kasernen müssen frei von Fliegen und ähnlichen Insekten sein. Die Kompanien brauchen Friseurhandwerkzeug, Mückennetze und anderes, und auch über eine Wäscherei sollten sie verfügen. Da die Papiertüten mit Zahnpulver platzen können, muß es für die Armee gesondert geliefert werden. Die Zahnpulvertüten, die die Betriebe liefern, sind für die Haushalte bestimmt, sind jedoch für die Armee ungeeignet. Zahnpulver für die Armee ist in Büchsen oder Flaschen zu füllen. Ferner ist ein Betrieb zu schaffen, in dem Geschirr und Löffel nur für die Armee herzustellen sind." K.I.S. in "Die Volksarmee ist eine kommunistische Schule", Werke Bd.14, S.284